

Feierliche Grundsteinlegung für das Unnaer Hallenbad — Große Beteiligung

Mit einer von Ansprachen und vielen guten Wünschen für das Baugelangen durchsetzten Feier anlässlich der Grundsteinlegung für das Hallenbad der Stadt Unna hatte vor allem die Jugend am vergangenen Sonnabend eine für sie bedeutsame Stunde mitzerleben. Bereits heute wird mit dem Rohbau begonnen. In hundert Tagen soll er fertig stehen. Die bis jetzt auf 1,5 Millionen DM geschätzten Kosten für das Bad werden nach den Aeußerungen von Bürgermeister Rasche ohne Inanspruchnahme von Fremdmitteln beschafft. An der Grundsteinlegung beteiligten sich Abordnungen aller Jugendverbände, selbstverständlich auch die Angehörigen der Schwimmfreunde 01/10, Vertreter der Behörden und des Westdeutschen Schwimmverbandes.



MIT GUTEN WÜNSCHEN: Landrat Renninghoff. Aufn. (3): Kamia

Mit der Dorfkapelle Massen, die sich mit Kapellmeister Staub zur Verfügung gestellt hatte, marschierten die Abordnungen der Jugendverbände mit Fahnen und Wimpeln zur Platanenallee, wo die riesige Baugrube fertig ausgehoben ist, so daß mit dem Bau begonnen werden kann.

Franz Münstermann eröffnete die Feierstunde als Vertreter der Schwimmfreunde, die ja nun einen jahrzehntelangen Kampf um ein Bad in einen so stolzen Erfolg verwandelt sehen.

Bürgermeister Rasche verlas die Liste der Ehrengäste, unter ihnen ein Vertreter des Sozialministers und des Westdeutschen Schwimmverbandes, Landrat Renninghoff, Oberkreisdirektor Bergmann, den Standortältesten der Garnison Unna, Hauptmann Lau, die Leiter der Schulen, und viele andere Ehrengäste aus Industrie, Handwerk und Handel, daneben aber auch eine große Zahl Unnaer Bürger.

Der Innenminister hatte ein Telegramm geschickt, seine dienstliche Verhinderung angegeben und herzliche Glückwünsche ausgesprochen. Auch Regierungspräsident Schlenker hatte seine Glückwünsche schriftlich übermittelt.

In seiner Ansprache sagte Bürgermeister Rasche, daß die Idee zum Bau eines Hallenbades nicht neu sei und schon vor dem ersten Weltkrieg durch den stärksten Befürworter, den damaligen Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Eylardi verwirklicht werden sollte. Bereits 1950 habe man sich mit dem Gedanken der Schaffung eines neuen Bades im Verkehrsverein beschäftigt, wo er (Rasche) als Vorsitzender die ersten Gespräche geführt habe. Wie notwendig ein Hallenbad für Unna sei, habe sich erwiesen durch die vielen kühlen Regen-

tage in den vergangenen Monaten. Selbstverständlich denkt man auch noch an ein neues Freibad, aber das Hallenbad sei durch die klimatischen Verhältnisse zum Erfordernis geworden.

Es habe einen heißen Streit um dieses Bad gegeben. „Aber große Aufgaben wachsen an den Widerständen“, sagt Rasche, der noch betonte, daß der Finanzierungsplan ohne Fremdkapital aufgestellt worden sei. Das Werk werde, wenn es fertig sei, jeder Kritik standhalten. Es sei vor allem der Jugend zugedacht, der dieses Bad zu einem Gesundbrunnen werden soll, damit sie — und dieser Wunsch sei einzuschließen — einmal in einem ungeteilten Deutschland aufwachsen könne.

Stadtbaumeister Timmermann verlas dann die Urkunde. In ihr wird Bürgermeister Rasche als der Schöpfer der Idee und als Initiator gepriesen.

Als 2. Vorsitzender des Westdeutschen Schwimmverbandes, 1. Vorsitzender des Bezirks Südwestfalen und Vorstandsmitglied des Reichssportbundes Westfalen überbrachte auch im Namen des 1. Vor-

sitzenden Willi Isenberg, der am Erscheinen verhindert war, Rechtsanwalt Koch die Glückwünsche. Es sei schwer, die große Masse für ein großes Werk zu begeistern, daher dürfe man mit besonderem Stolz auf diese frohe Stunde schauen, in der ein so schönes Werk begonnen werde.

Die Kapsel wurde dann geschlossen und in den Grundstein gelegt. Hammerschläge begleiteten die guten Wünsche von Stadtbaumeister Timmermann, Landrat Renninghoff, Architekt Retzki, Stadtdirektor Born der zugleich für Kämmerer Schröder sprach und Rechtsanwalt Koch. Die Schlußworte sprach Vorsitzender Ruppel von den Schwimmfreunden. Es sei ihm eine Ehrenpflicht Dank zu sagen für dieses Hallenbad, Dank an Rat und Bürgermeister für das weitgespannte Verständnis, in das sich besonders die Jugend eingeschlossen fühle. Ihr sei dieses Bad zugedacht, und an dieser Stelle erhebe er erneut die Forderung nach Einführung des Schwimmunterrichts in den Schulen. Mit der Feststellung, daß man lieber Bäder als Sanatorien bauen solle, schloß er seine Ansprache.

In der Gastwirtschaft Wicke gab es dann noch einen Umtrunk.

Die Schwimmfreunde hatten am Abend zu einem Schwimmer-Ball in die Gaststätte Bremke eingeladen. Es herrschte unübertreffliche Fröhlichkeit in einem krachvollen Haus. Man tanzte munter und ließ so eine Feier ausklingen, die für Unna immerhin ein lokalgeschichtlicher Markstein bleiben wird.



BEDEUTSAM: die Feier der Grundsteinlegung. Blick über die zahlreichen Teilnehmer.



FESTLICH GESTIMMT: die Mitglieder der Schwimmfreunde 01/10.

Schwimmer Schwimmen in Freude

Ausschnitt aus dem
Hellweger Anzeiger
vom 9. Juli 1956.